

Best Practice for Young Refugees



Berliner Erklärung: **Grundrechte und Hilfebedarf minderjähriger Flüchtlinge in den Mittelpunkt stellen**

Nach der "Internationalen Fachkonferenz zur Einschätzung des Alters, Entwicklungsstandes und Hilfebedarfs von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen" in Berlin am 6./7. Juni 2015 erklären die Unterzeichnenden:

Mit der UN-Konvention für die Rechte des Kindes erkennen alle Unterzeichnerstaaten einen besonderen Schutzbedarf von Minderjährigen an.

Bei allen sie betreffenden Maßnahmen ist das **Wohl des Kindes** vorrangig zu berücksichtigen (Art. 3).

Zu den Grundrechten zählen die medizinische Versorgung, die Bildung sowie in besonderem Maße Menschenwürde und körperliche Unversehrtheit.

Die Fürsorgepflicht für Minderjährige gilt unabhängig von deren Staatsangehörigkeit.

Minderjährige, die ohne ihre Eltern vor Kriegshandlungen, körperlicher und sexueller Gewalt oder extremer Armut fliehen mussten, haben einen besonders großen Schutzbedarf aufgrund von Traumatisierung und lebensgefährlicher Flucht. Oft können sie ihr Alter nicht durch Dokumente nachweisen.

Dann müssen sie sich einer Alterseinschätzung unterziehen, die in den EU-Staaten, aber auch in den deutschen Bundesländern unterschiedlich gestaltet wird.

Die Verfahren reichen von Interviews und psychosozialen Clearing bis hin zu aufwändigen medizinischen Altersgutachten.

Dazu werden eine körperliche Untersuchung einschließlich der äußeren Geschlechtsorgane, Röntgenuntersuchungen der Hand und des Gebisses sowie eine Computertomographie der Schlüsselbeine eingesetzt. Die Tests werden von Kinderärzten, Rechtsmedizinern, Zahnärzten oder Radiologen durchgeführt.

Durch diese medizinischen Untersuchungen kann lediglich die biologische Reife (Pubertätsstadien, Knochen- und Zahnalter) eingeschätzt werden, nicht jedoch das chronologische Alter. Dieses wird im Gutachten angegeben als wahrscheinliches Alter (teilweise mit Konfidenzintervall), als Mindestalter oder als Wahrscheinlichkeit, minderjährig zu sein. Alle diese Angaben sind jedoch mit einer hohen Ungenauigkeit behaftet, die selten offengelegt wird.

Darüber hinaus ist es ethisch sehr problematisch, dass junge Flüchtlinge ohne medizinische Indikation Röntgenstrahlen oder einer Untersuchung intimer Körperteile ausgesetzt werden, selbst wenn sie dem formal zugestimmt haben. Oft unterschreiben die Betroffenen unter Druck und in Unkenntnis der Tragweite und Bedeutung der Untersuchungen. Dies ist keine wirksame Einwilligung.

Best Practice for Young Refugees



Die Unterzeichnenden möchten eine Willkommenskultur für die jungen Flüchtlinge erreichen, die nicht auf eine ungenaue Schätzung ihres Alters fokussiert ist, sondern ihren Hilfebedarf in den Mittelpunkt stellt.

- Sie fordern, bei allen Untersuchungen die körperliche und psychische Unversehrtheit und die Menschenwürde der jungen Flüchtlinge zu wahren.
- Sie lehnen die Anwendung ionisierender Strahlen außerhalb einer medizinischen Indikation ab.
- Sie verurteilen die ethisch inakzeptable Durchführung von Untersuchungen ohne wirksame Einwilligung.
- Sie stellen fest, dass die biologische Reife (Pubertätsstadium, Knochen- und Zahnalter) im Vergleich zum chronologischen Alter eine hohe Schwankungsbreite aufweist, so dass Altersschätzungen auf ihrer Basis sehr ungenau sind und häufig falsch interpretiert werden.
- Sie fordern - statt aufwändiger, teurer und ungenauer Altersdiagnostik ohne Nutzen für die Betroffenen - die bundesweite Einführung einer Jugendvorsorgeuntersuchung für alle unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge. Diese erfasst Entwicklungsstand und medizinischen wie psychologischen Hilfebedarf und unterstützt eine ganzheitliche Einschätzung der Reife.
- Sie betonen, dass alle jungen Flüchtlinge so untergebracht und betreut werden sollen, dass ihre spezifischen Bedürfnisse berücksichtigt sind, einschließlich eines raschen Zugangs zu unserem Bildungssystem.

Viele dieser Forderungen sind im "Position Paper on Age Assessment in the Context of Separated Children in Europe" der gemeinsamen Initiative des UNHCR und verschiedener Nichtregierungsorganisationen enthalten. Dieses Handbuch wird als Basis der „Best Practice“ für minderjährige Flüchtlinge in Deutschland und den anderen europäischen Ländern empfohlen.

Berlin, Juni 2015

Best Practice for Young Refugees



Erstunterzeichner



Deutsche Akademie
für Kinder- und
Jugendmedizin e.V.
Dachverband der kinder- und
jugendmedizinischen Gesellschaften

**Deutsche Akademie für Kinder- und
Jugendmedizin e.V. (DAKJ)**



DEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN e.V.

**Deutsche Gesellschaft für Kinder- und
Jugendmedizin e.V.**



IPPNW

**Deutsche Sektion der IPPNW, Ärzte in sozialer
Verantwortung e.V.**



Pro Asyl



Hilfe für Kinder in Not

Terre des Hommes



Behandlungszentrum
für Folteropfer Berlin

Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin



**Bundesweite Arbeitsgemeinschaft Psychosozialer
Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer – Baff e.V.**

Dr. Basel Allozy, *Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie*

Prof. Dr. Dr. Dieter Birnbacher, *Düsseldorf*

Dr. Petra Brenneisen-Kubon, *Villingen-Schwenningen*

Dr. Zübeyde Duyar, *Ak Asyl e.V., Bielefeld*

Dr. med. Winfrid Eisenberg, *ehemaliger Leiter der Kinderklinik Herford*

Dr. med. Ulrich Fegeler, *Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ), Berlin*

Dr. med. Hans Wolfgang Gierlichs, *Arzt für Innere und Psychotherapeutische
Medizin, Aachen*

Prof. Dr. Annette Grüters, *DAKJ, Berlin*

Cornelia Gunßer, *Hamburg*

Dr. Daniel Senovilla Hernandez, *Researcher, Poitiers / Frankreich*

Florentine Heiber, *Rechtsanwältin, Remscheid*

Lucas-Johannes Herzog, *Jugendamt Stuttgart*

Dr. Heike Huber, *Gesundheitsamt Frankfurt*

Best Practice for Young Refugees



Ernst-Ludwig Iskenius, Arzt, Rostock

Marianne Jakobsen, Norwegian Center for Violence and Traumatic Stress Studies, Oslo

Dr. Elke Jäger-Roman, Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Berlin, DAKJ

Heiko Kauffmann, Tribsees

Barbara Lochbihler, Die Grünen/EFA, MEP, Brüssel

Prof. Dr. med. Klaus Mohnike, Magdeburg

Prof. Dr. med. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer, Berlin

Ingo Müller, Kinder- und Jugendhilfe St. Nikolaus, Braunschweig

Dr. med. Thomas Nowotny, Kinder- und Jugendarzt, Stephanskirchen

Siegfried Pöppel, Flüchtlingsrat Berlin

Susann Rührich, SPD, MdB, Berlin

Claudia Schippel, Xenion e.V., Berlin

Monika Schwenke, refugium e.V., Magdeburg

Dorothee Senger, Kinder- und Jugendhilfe St. Nikolaus, Braunschweig

Prof. Dr. med. August Stich, Missionsärztliche Klinik, Würzburg

Prof. Dr. med. Brigitte Stöver, Solingen

Frank Uhe, IPPNW, Berlin

Dr. Birgit Walther, Deutscher Kinderschutzbund Neumünster

**Prof. Dr. med. Claudia Wiesemann, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin,
Universität Göttingen**

**Prof. Dr. Christiane Woopen, Forschungsstelle Ethik, Universität Köln, Mitglied des
Deutschen Ethikrates**

Anne-Sophie Yussif, Hallesche Interkulturelle Initiative

(Stand 15.7.2015)

Die Berliner Erklärung ist eine gemeinsame Initiative von

Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW),
Ärzte in sozialer Verantwortung e.V., Körtestraße 10 | 10967 Berlin | www.ippnw.de

Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V.
Chauseestraße 128/129 | 10115 Berlin | www.dakj.de

www.kurzlink.de/young-refugees

Best Practice for Young Refugees



IPPNW-Geschäftsstelle
Körtestraße 10
10967 Berlin

Telefax: ++49 (0)30 693 81 66
E-Mail: uhe@ippnw.de

kurzlink.de/young-refugees

Ich unterzeichne die | I sign hereby

**Berliner Erklärung: Grundrechte und Hilfebedarf minderjähriger Flüchtlinge in den
Mittelpunkt stellen**

**Berlin Declaration: Addressing the rights and needs of unaccompanied minor
refugees**

und bin mit der Veröffentlichung meines Namens einverstanden.

and I agree that my name will be published.

.....
Name, Vorname | Name, Surname

.....
Organisation | Organisation

.....
Adresse | Address

.....
E-Mail

.....
Datum, Unterschrift | Date, Signature